Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 17 (1866)

Heft: 2

Nachruf: Nekrolog

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wir entnehmen der Karlsruher Zeitung folgenden Nekrolog:

Leopold Dengler war zu Karlsruhe am 17. November 1812 geboren. Der Sohn wenig bemittelter Eltern, wuchs er, schon frühe an Entbehrungen und die Sorgen des Lebens gewöhnt, zu einem kräftigen, an Körper und Geist gesunden Jüngling heran. Er erhielt die Schulbildung auf dem Lyceum seiner Vaterstadt, und widmete sich dem Forstfach, für welches er von früher Jugend an eine große Vorliebe hegte.

Im Jahre 1832 machte er bei dem damaligen Oberförster Hubbauer in Baden, einem bewährten tüchtigen Forstmanne, seine praktischen Vorstudien, und besuchte während der Jahre 1833 und 1834 die hiesige Forstschule. Im Jahr 1835 bestand er die Staatsprüfung mit Auszeichnung, worauf er bei der vormaligen großh. Forstpolizei-Direktion als Sekretariatspraktikant, sodann von 1836 bis 1839 in den Forstämtern Pforzheim, Wolfach und St. Blasien bei der Waldvermessung und Forsteinrichtung als Forsttaxator beschäftigt war. In letzterer Eigenschaft wurden von ihm sehr wichtige und schwierige Arbeiten, wovon wir nur die Theilung der großen Waldungen der Thalvogtei Todtnau erwähnen wollen, in vorzüglicher Weise erledigt, und erwarb er sich dafür sowohl von seinen vorgesetzten Behörden, als auch von den betheiligten Gemeinden vielfache Anerkennungen.

Im Jahr 1839 wurde ihm die großh. Bezirksforstei Nollingen vorübergehend übertragen, und schon im Jahr 1840, nach kaum sechsjähriger praktischer Dienstzeit, erfolgte seine definitive Ernennung als Bezirksförster in Kandern. An dieser Stelle entfaltete der Verstorbene eine ganz ungewöhnliche Thätigkeit; namentlich war es der Wegbau, welchem er sich mit Energie und besonderem Geschick zuwendete, und durch den er in jener Gegend großen und bleibenden Nutzen schaffte. Seine Erfahrungen in derartigen Arbeiten waren Veranlassung, daß er vielfach außer seinem Dienstbezirk verwendet wurde; so ist unter Anderem die Ausführung der weithin bekannten Werrathalstraße größtentheils sein Werk. Er hat sich hiedurch für alle Zeiten ein unvergängliches Denkmal geschaffen.

In Folge solcher hervorragenden dienstlichen Wirksamkeit und seiner ganz besondern Begabung wurde er im Jahr 1848 zum Lehrer an der Forstschule dahier ernannt, und ihm zugleich die Bezirksforstei Karlsruhe übertragen, in welcher Stellung er bis zu seinem Tode verblieb.

Als Lehrer wirkte er durch seine gründlichen, faßlichen, praktischen

Vorträge sehr erfolgreich. Hochgeschätzt und geehrt von seinen Zuhörern, war er zugleich ihr Liebling und ihr väterlicher Freund.

Von noch höherem Gewicht waren seine Leistungen auf dem Gebiet der forstlichen Literatur. Schon in früheren Jahren als Mitarbeiter verschiedener Zeitschriften rühmlich bekannt, redigirte er seit 1858 mit Auszeichnung eine viel gelesene forstliche Monatsschrift. Hierdurch, sowie als Verfasser eines Lehrbuchs über Waldbau und eines solchen über Weg-, Brücken- und Wasserbau hatte sich der Verstorbene einen ehrenvollen Ruf in ganz Deutschland gegründet, und sich den besseren forstlichen Schriftstellern würdig angereiht.

Aber auch sonst noch hat er seine reichen Gaben in höchst ersprießlicher und befruchtender Weise für verschiedene gemeinnützige Dinge verwerthet.

Auf den forstlichen Versammlungen hat er wohl nie gefehlt, und dort durch seine gewandte klare Rede, durch seine anregenden und belebenden Mittheilungen jederzeit einen hervorragenden Antheil an den Berathungen über alle Gegenstände seines Fachs genommen. Er ist zufolge dessen bei den Forstwirthen Mittel- und Süddeutschlands und der Schweiz eine wohlbekannte und sehr beliebte Persönlichkeit geworden, und es wird die Nachricht von seinem frühen Tode dort überall mit schmerzlichen Gefühlen aufgenommen werden.

In seinem engern Vaterland waren es die Kämpfe auf dem kirchlichen Gebiet, bei denen er eine rege, eingreifende Theilnahme entwickelte und durch sein gewichtiges Wort ein bewährter Streiter für die Ideen des Fortschritts, für Aufklärung und freiheitliche Entwicklung der evangelischen Landeskirche geworden ist.

Endlich dürfen wir seine Verdienste um die Beförderung der Landwirthschaft nicht verschweigen. Er hatte stets ein warmes Herz und einen lebendigen Sinn für diesen wichtigen Zweig menschlicher Thätigkeit und war ein rüstiger und eifriger Mitarbeiter bei dem landwirthschaftlichen Bezirksverein Karlsruhe, dessen langjähriges Direktionsmitglied er gewesen ist.

Die großh. Staatsregierung würdigte die Leistungen des Verstorbenen als Forstmann und Lehrer, indem sie ihn im Jahre 1864 zum Forstrath ernannte. Ebenso ehrten ihn seine Fachgenossen durch wiederholte Wahl zum Präsidenten des forstlichen Vereins in Baden.

Die Forstwissenschaft verliert an dem Dahingeschiedenen eine geniale, strebsame Kraft. Von ganzem Herzen seinem Beruf ergeben, war er

stets anregend und unermüdlich thätig, namentlich auf dem Gebiete praktischer Forschungen. Dabei war er allen zeitgemäßen Neuerungen mit Lebhaftigkeit zugethan und ist zu jenen Forstmännern zu zählen, die sich mit zur Aufgabe gemacht hatten, ihrem Stand auch die äußere Stellung zu erringen und zu behaupten, welche demselben in der Staatsverwaltung gebührt.

Der Verlust in seinem Fache ist schwer zu ersetzen, von nicht gewöhnlicher Bedeutung, und wird von seinen Fachgenossen in vollem richtigem Maße gewürdigt. Von seinen Familienangehörigen — einer Frau und vier Kindern — wird der geliebte, sorgsame Gatte und Vater auf's tiefste betrauert. Nicht minder beklagen seinen frühen Tod ein großer Kreis von Bekannten. Die Geradheit und Biederkeit seines Charakters, sein für alle guten Dinge empfängliches Gemüth, sein Sinn für wahre Freundschaft, und seine hohe geistige Begabung hatten ihm zahlreiche Freunde geschaffen, denen sein Gedächtniß heilig sein wird.

Er gehörte zu jenen Menschen, von denen man mit Recht sagen kann, daß man sie niemals vergessen werde, und Alle, welche dem edlen Todten im Leben näher standen, werden sicherlich die Wahrheit dieses Satzes empfinden. Sein Andenken bleibt in Ehren.

Aus der Mittheilung der Haushaltsergebnisse der Königl. Hannoverschen, Herzogl. Braunschweigischen, Herzogl. Anhaltischen und Gräflich Stolberg-Werningerodischen Harzforsten vom Jahre 1862/63 ergeben sich folgende Zahlen:

1. Hannoversche Harzforsten: 203,545 Morgen oder 148,518 Juch.
   Abgegeben wurden: 244,333 Norm.-Mltr. oder 112,664 Norm.-Klftr. à 100 Kub.' oder 77 Kub.' per Juch.
   Geldertrag: 1,637,673 Fr., Ausgaben 1,070,377 Fr.
   Reinertrag: 567,296 Fr. oder per Juch. 3 Fr. 82 Rpn.
   Die Ausgaben betragen 65% der Einnahmen.
2. Braunschweigische Harzforsten: 128,255 Mrg. oder 118,789 Juch.
   Geschlagen wurden: 168,112 Mltr. oder 72,220 Norm.-Klftr. oder 61 Kub.' per Juch.
   Geldertrag: 1,475,621 Fr., Ausgaben 675,540 Fr.
   Reinertrag: 800,081 Fr. oder per Juch. 6 Fr. 22 Rpn.
   Die Ausgaben betragen 46% der Einnahmen.